

30 Baumschule Grafe



Magere Böden auf Weißiger Feldern

Die vorhandene Bodenqualität bedeutete keine gute Voraussetzung für einen ertragreichen Hofbetrieb in Oberweißig.

Dem Pfarrer der Lutherkirche in Döhlen, Martin Küntzelmann (1506-1568), wird die Einführung des Obstbaues in unserer Region zugeschrieben. Als Nebenkultur fand der Obstanbau in Weißig von 1830-1950 weite Verbreitung und wurde von allen Grundstücksbesitzern betrieben, auch in der traditionellen Landwirtschaft.

Die Baumschule Grafe

Der Gärtnermeister Max Grafe kauft mit seiner Frau um 1900 den Dreiseitenhof am Schäfereweg 2. Die Gründung einer Baum- und Rosenschule sowie Obstplantage erfolgt im Jahre 1902 durch Hermann und Max Grafe.

Max betreibt neben der Landwirtschaft auch eine Gärtnerei. Es galt Sorten zu züchten, die den klimatischen Bedingungen auf der Höhe entsprechen. Apfel, Kirsche, Birne und verschiedene Beerensorten wie Johannisbeeren und Erdbeeren gehörten dazu. Noch heute erinnert eine Vielzahl alter Sorten in Weißig an die Arbeit der Familie. Durch bessere Straßen und Ferntransporte mit der Eisenbahn eröffnen sich im 19. Jahrhundert gute Absatzmöglichkeiten in den Großstädten. Von Vorteil war, dass die Baumschule Grafe und die Mosterei Hermann im Ort ansässig waren.



Blick in die ehem. Baumschule Grafe mit Doris Berthold, geb. Grafe



Links im Bild die Baumschule und rechts die Obstplantage 1926



Bauernhof Berthold

Hof wird Teil der LPG „Windbergblick“

1946 übernahmen Tochter Doris und Ehemann Werner Berthold den elterlichen Betrieb. 1960 wird der Hof, wie auch alle anderen Weißiger Landwirtschaftsbetriebe, in die LPG „Windbergblick“ eingebracht, die Werner Berthold als Vorsitzender leitet. Gärtnerei und Baumschule werden geschlossen. Werners Sohn Karl-Heinz betreibt gegenwärtig auf dem Hof eine Bienenzucht.

- Baumschule Grafe betreibt auch eine Obstplantage
- Pfarrer Küntzelmann etabliert Obstbau in der Region

